

## PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 7. Mai 2009

### Schweineohren für alle?

**Stiftung Marktwirtschaft unterstützt Steinbrück:**

**NEIN zu weiteren Mehrwertsteuerbegünstigungen z.B. für das Hotel- und Gaststättengewerbe, JA zu Vereinfachung und Transparenz**

Die Stiftung Marktwirtschaft lehnt eine weitere Komplizierung des Steuerrechts durch neue Ausnahmen bei der Mehrwertsteuer ab. Sie unterstützt den Bundesfinanzminister vor allem aus systematischen Gründen, teilt aber auch die fiskalische Motivation seiner Sorge vor einem neuen Wettlauf um Begünstigungen. Nur über die von der Kommission „Steuergesetzbuch“ unter dem Dach der Stiftung eingeschlagenen Wege der Steuervereinfachung und Transparenz sind Rechtssicherheit und Steuergerechtigkeit zu erreichen. Beides hilft nicht nur dem Hotel- und Gaststättengewerbe mehr als jedes Geschenk. Konsequenter tritt die Stiftung Marktwirtschaft darum auch im Bereich der Mehrwertsteuer für Vereinfachung und damit für eine Vereinheitlichung der Sätze ein.

Der Vorstand der Stiftung, Prof. Dr. Michael Eilfort: „Mit dem bundesweiten **Aktionstag für eine Senkung der Mehrwertsteuer im Gastgewerbe am 7. Mai** versucht der Hotel- und Gaststättenverband, dauerhaften Vorteil aus einer vorübergehenden Wirtschaftskrise zu ziehen, die Millionen Menschen und viele Unternehmen weitaus stärker betrifft als die überwiegende Zahl der Hotel- und Gastwirte“. Der Verband würde sich im nächsten Aufschwung wohl kaum für eine Anhebung der Mehrwertsteuer auf das alte Niveau einsetzen. Derartig **überdrehter Lobbyismus** darf nicht mit einer weiteren Ausnahme in unserem unübersichtlichen Steuersystem belohnt werden: **„Deutschland braucht eine Steuerpolitik, die mehr ist als Klientelpolitik und das Bedienen artikulationsmächtiger Gruppeninteressen“**. Die Stiftung Marktwirtschaft, so Eilfort weiter, traue den Hotel- und Gaststättenbetreibern in Deutschland zu, dank ihres Leistungsniveaus, ihrer Innovationskraft und ihres Engagements auch ohne zusätzliche staatliche Hilfe insgesamt gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Die Stiftung Marktwirtschaft sieht im Bereich der Mehrwertsteuer die schon gegebene Komplexität und Intransparenz als wahrlich ausreichend an – ob es z.B. um **Jakobsmuscheln und Matete** (7%, Grundnahrungsmittel) oder um **getrocknete Schweineohren** (7% als Hundegrundnahrungsmittel, aber 19% bei Darreichung an Menschen als Delikatesse im Restaurant) geht.

Wir fragen:

- Wieso eigentlich sollte wegen des kleinen Teils der Bevölkerung, der an Landesgrenzen lebt und angeblich jeden Abend im Ausland günstiger essen geht, **das gesamte Hotel- und Gaststättengewerbe subventioniert** werden?
- Wer glaubt ernsthaft, dass Preissenkungen an Verbraucher, die über Steuern und Abgaben auch die Einnahmeausfälle zu finanzieren hätten, weitergegeben würden? Wie unlängst das Beispiel der Begünstigung von Bergbahnen zeigte, erreichen Mehrwertsteuernachlässe kaum den Kunden.

- Gibt es seriöse Belege für eine berechtigte Hoffnung auf Arbeitsmarkteffekte, wie sie der Hotel- und Gaststättenverband anführt? Und vor allem darauf, dass diese größer ausfielen als bei Nachlässen für andere Branchen?
- Mit welcher Begründung sollte man zu **7% beim Edel-Italiener** schlemmen dürfen, während auf **lebenswichtige Medikamente und demographisch existentielle Windeln 19%** Mehrwertsteuer anfallen?

Das Resultat eines Bonbons für das Hotel- und Gaststättengewerbe wäre wie das Steuerrecht insgesamt: Eine Ausnahme gibt die nächste, und am Ende sind alle unglücklich, bei hohen Gemein- und Verwaltungskosten. Wie wäre es stattdessen mit „einfach und gerecht“?

Wenn gleichwohl Wahlkämpfer aus Gefälligkeit glauben, eigenen Sonntagsreden über Steuervereinfachung widersprechen zu müssen, empfiehlt die Stiftung Marktwirtschaft, die dann steigende Komplexität auch bei der Mehrwertsteuer wenigstens mit **zielgerichteten gesundheitspolitischen Ansätzen** zu verbinden: Die vom Institut der Deutschen Wirtschaft mit Pressemitteilung vom **1. April** angeregte „**Fat Tax**“ bei der Einkommensteuer könnte im Bereich differenzierter Mehrwertsteuersätze ihre logische Ergänzung finden: **7% auf in deutschen Hotels und Gaststätten servierte ballaststoffreiche und schadstoffarme Kost, 13% auf kohlehydratreiche Sättigungsbeilagen, 19% auf mageres Fleisch und Fisch sowie einen prohibitiven Mehrwertsteuersatz von 25% auf Fette und Süßspeisen.** Wohl bekomm´s!

---

Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Susanna Hübner  
Stiftung Marktwirtschaft  
Charlottenstraße 60  
10117 Berlin

Telefon 030 - 20 60 57-33  
Fax 030 - 20 60 57-57  
E-Mail: [huebner@stiftung-marktwirtschaft.de](mailto:huebner@stiftung-marktwirtschaft.de)  
Internet: [www.stiftung-marktwirtschaft.de](http://www.stiftung-marktwirtschaft.de)